

Gewaltiges Ringen an der Aisne-Front, zwischen Argonnen und Maas

W. Berlin, 1. November, abends.
Amtlich:
An der Aisne-Front nördlich von
Deinze ist die Lage unverändert, südlich von
Deinze haben wir uns weiteren Angriffen
durch Ausweichen auf die Schelde entzogen.
Südlich von Valenciennes kamen englische
Angriffe an erfolgreichen Gegenangriffen
zum Stehen.

Gewaltiges Ringen an der
Aisne-Front und zwischen Ar-
gonnen und Maas. Die Angriffe der
Franzosen auf den Aisne-Höhen nordwest-
lich von Chateau-Forcien und beiderseits
Bouziers sind bis auf örtliche Ein-
bruchstellen gescheitert. Die An-
griffe der Amerikaner wurden in der
Linie Champignenlle-Bayonville-Mirece-
ville aufgefangen.

Weitere Räumung Venetiens.

W. Wien, 1. November. Amtlich wird
verlautbart:
In Venetien wird die Räumungs-
bewegung fortgesetzt.

Im Südosten haben unsere Haupt-
kräfte das nördliche Donau-Ufer erreicht.
Der Chef des Generalstabes.

Donnerstag den 3. November. Gewaltiger Feindesansturm gescheitert.

Schlachten bei Valenciennes, an Aisne und Maas.

W. Großes Hauptquartier,
2. November. Amtlich:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Anprecht.

An der Aisne-Front ist die Lage un-
verändert. Bei den letzten Kämpfen zeich-
neten sich hier das bayerische Infanterie-
Regiment Nr. 12 und das Reserve-Infanterie-
Regiment Nr. 13 besonders aus. Südlich
von Deinze haben wir uns weiteren
feindlichen Angriffen durch das Ausweichen
hinter die Schelde entzogen. Die Bewegun-
gen wurden während der Nacht vom Gegner
unbemerkt durchgeführt. Nach starkem Feuer
gegen die geräumten Linien folgte der Feind
und stand am Abend östlich von Deinze und
westlich der Schelde in Gefechtsstellung mit
unseren Vorpösten. Starke Angriffe der Eng-
länder südlich von Valenciennes.
Bei Aulney brang der Feind in unsere
Linien ein und stieß bis an den Südrand von
Valenciennes, auf Saultain und über Pre-
lean hinaus vor. Der von eigenen Panzer-
wagen und von Batterien des Feldartillerie-
Regiments Nr. 73 besonders wirksam unter-
stützte Gegenangriff bayerischer Regimenter im
Berein mit örtlichen Kampftruppen brachte
uns wieder in den Besitz der Höhen südwest-
lich von Saultain und des Ortes Prelean.
Versuche des Feindes, am Nachmittage in
umfangendem Ansturm von Westen über die
Schelde und von Süden her Valen-
ciennes zu nehmen, scheiterten. In der
Nacht haben wir die Stadt ungestört vom
Gegner geräumt.

Seeresgruppen Deutscher Kron- prinz und Gallwitz.

Gewaltige Artillerie-Schlacht
leitete Angriffe ein, die der Franzose und
Amerikaner zur Einnahme der Aisne-
Front und zwischen den Argonnen
und der Maas führte. Auf den Höhen
westlich der Aisne zwischen La Selve und
Deryn sind die Angriffe des Feindes ge-
scheitert. Unsere Truppen haben hier wieder-
um in schwerem Kampf einen vollen Er-
folg über die Franzosen errungen. Östlich
von La Selve konnte der Gegner in dem
wirksamen Feuer bayerischer Truppen
niemals unsere Linien erreichen. Auch
brandenburgische Regimenter bei und west-
lich von Klein-Quentin schlugen den Feind
vor ihren Linien ab. Bei Baroigne trug das
Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 13 die
Hauptlast des Kampfes. In hartem Nah-
kampf warf es auch gestern wieder den Feind
zurück. Östlich von Reconvrance schlugen
pommersche, polenische und sächsische Regi-
menter den Feind vor ihren Linien ab. Auf
den Höhen nordwestlich von Chateau-
Forcien haben die bewährten Regimenter
der 17. Infanterie, und 50. Reserve-Division
auch gestern ihre Stellungen gegen schwere
Angriffe behauptet. Tapferes Handeln
des Oberleutnants von Below vom
Grenadier-Regiment Nr. 89 war für den
Ausgang der Kämpfe von entscheidendem
Einfluss. Die Höhe südwestlich von Fergent
wechselte mehrfach den Besitzer. Nach erfolg-
reichem Gegenangriff blieb sie in unserer
Hand. Beiderseits von Kethel ließ
der Feind bei Nanteuil und Ambly vorüber-
gehend auf das Nordufer der Aisne
Gegenstöße warfen ihn auf das südliche
Flußufer zurück.

Mit starken Kräften griff der
Franzose in breiter Front beiderseits
von Bouziers, sowie zwischen der
Aisne und nördlich von Grandpré
an. Bei Nilly nahmen wir unsere Vor-
posten auf das Nordufer der Aisne zurück.
Bei Venca stieß der Feind über die Aisne
auf die Höhen auf dem östlichen Flußufer
vor. Versuche des Gegners, den Durchbruch
auf Le Chesne zu erzwingen, scheiterten.
Wir brachten ihn bei Neuville et Day und
bei Terron an der Aisne zum Stehen. Die
beiderseits von Bouziers teilweise sechsmal
wiederholten Anstürme des Gegners schei-
terten meist schon vor unseren Linien.
Östlich von Vandy wurde der Feind im
Gegenstoß wieder zurückgeworfen.
In Falaise an der Aisne sah er Fuß.
Zwischen der Aisne und Grandpré wiesen
wir die feindlichen Angriffe vor unseren
Linien ab. Der Franzose hat somit auch
auf dieser Angriffsfront trotz starkem
Kräfteinsatz nur bei Venca und Falaise
unbedeutenden Geländegewinn erzielen
können. Auf der 10 Kilometer breiten
Angriffsfront zwischen Terron und Falaise
waren am Abend unsere Linien wieder
voll in unserer Hand. An der er-
folgreichen Abwehr des Feindes haben
Württembergische und Bayerische Regimenter
der Garde aus Hannover und West-
falen, thüringische und lothringische Re-
gimenter, sowie Maschinengewehr-Scharf-
schützenabteilungen gleichen Anteil. Das
Infanterie-Regiment Nr. 127 unter Oberst-
leutnant Schwab zeichnete sich besonders
aus. Auch die seit Wochen angepaßt
tätigen Kraftfahrtruppen trugen durch recht-
zeitiges Heranführen der Reserve zu dem
erfolgreichen Ausgang der gestrigen Schlacht
bei.

Zwischen der Aisne und der Maas
gelang es den in schmalem Angriffsstreifen
angesehenen amerikanischen Divisi-
onen, in unsere Stellungen zwischen Cham-
pignenlle und Mireceville einzudringen und
beiderseits von Bayonville über unsere Ar-
tillerielinien hinaus Boden zu gewinnen.
Versuche des Gegners, von Bayonville aus
unsere Front in Richtung auf Chenergues
und auf Stency aufzurollen, wurden ver-
eitelt. Mit Einbruch der Dunkelheit kam der
Kampf in der Linie Champignenlle-Stary
— östlich von Duzanoy — südwestlich von
Villers benant Dum — nordöstlich von
Mireceville zum Stehen.

Der Erste Generalquartiermeister:
Groener.

*„Im Spitzfeldfliegerparade in der
letzten Woche sind folgende Mängel
auf das Mängel-Wort einzuwirken, daß
mir Namen zur Kopierung stehen
der Punktzahl Kunden auf laute“*

jäh sind wohl der Sonntag ein, dann kam die Leth Andra-
 sy's ein neues Nordamerikaner, der Algey insond, bin-
 nigungswesen aus Italien, der gefall die fabelhaftigen
 Monarchien in Republikan, Hauptausbildung und die
 Formierung Tiszas, der Hörtstam und fichtstafeln
 inyarischen Staatswesen, der der Kapitalisten die
 Türkei, der jungen Botschaft Königin in Bul-
 garien braut zusammen. Wir sahen eine neue
 Note an Wilson und erwarteten immerfort Zug und
 Karst, wurde auf Hinder die Massentillstande-
 nigung, meßend insond Furcht mit Beginn der
 Ruffst, mit Forderungen auf dessen der Othun
 in Westend, Galyoland, der Kolonien, ja der
 nationalen freizug sind die davon, mit der
 unzufriedenheit Bedingungen für selbst Mitmenschen.
 Es ist ein Wunder, wenn die Nationen sind
 derartig gemindertem Volk bei Beginn der fünften
 Abzugsfakt zu streiten begannen und nicht ist
 nicht für eine ungelobten Volkskraft, daß die
 Arbeit in der Einheit trotz aller Quellen sind
 freizugewandert tief. Von May der Marktag geft
 sind die Klammern in fliegen. Ja, die Dampf-
 kraft für Dampfmaschinen ist noch nicht ganz fertig.
 Es wurde es an mir selbst, dann für gestern
 Hufe ist in Nachsaherung wegen der Kraft der
 größtenteils zurführung zu manchen freizugewandert, ein
 stiller Stunde. Die Dampf hat noch Dampf, ob-
 er nicht die Führung der in der Othun sind
 freizugewandert voll. Hoffentlich gutflüchtig ist nicht
 im letzten Augenblick noch der ganze Land. Die
 neuen portraite. Deracht fand gestern Haupttag der
 willigen befall der bestellern, der Mittel der 13
 jähren, voffamigen, vielen Mädel, der ist guttra-
 voll. So finde ich manigfaltig aber Abrechnung
 nur einen nächsten Gedanken über die freizugewandert
 Allgemeinlage -